

Umgang mit Leistungsheterogenität

Franziska Schwab

Dr. Madeleine Pfäffli Schmid und Dr. Kirsten Herger erforschen an der PHBern Haltungen von Lehrpersonen zu Heterogenität und Differenzierung.



Dr. Madeleine Pfäffli Schmid und Dr. Kirsten Herger sind Dozentinnen an der PHBern.

Zu welchem Thema/Schwerpunkt forschen Sie?

Wir erforschen zum einen die Einstellungen (angehender) Lehrpersonen zu Leistungsheterogenität in der Schule. Zum anderen interessiert uns das Konzept der inneren Differenzierung (synonym Binnendifferenzierung) und dessen Umsetzung im Unterricht.

Welche Frage steht im Zentrum Ihrer Forschung? Welcher Frage wollen Sie mit Ihrer Forschung auf den Grund gehen?

Bei den Einstellungen geht es uns darum, zu erfahren, wie (angehende) Lehrpersonen Leistungsheterogenität einschätzen, d. h. inwiefern sie diese als Chance oder als Grenze wahrnehmen. Bei der inneren Differenzierung gehen wir der Frage nach, was (angehende) Lehrpersonen darüber wissen und welche Herausforderungen sie bei der Umsetzung im Unterricht sehen. Beide Fragestellungen erheben wir im Längsschnitt, konkret zu zwei Erhebungszeitpunkten während der Ausbildung am Institut Primarstufe der PHBern und zu einem dritten Zeitpunkt rund ein Jahr nach dem Berufseinstieg. Dies, da uns interessiert, ob sich die Einschätzungen im Verlauf der Zeit verändern, und wenn ja, wie diese Veränderungen erklärt werden können.

Warum gerade dieses Thema / diese Frage?

Der Umgang mit Leistungsheterogenität und innerer Differenzierung sind Themen, die angehende Lehrpersonen stark beschäftigen.

Bei uns am Institut Primarstufe bilden sie wichtige Kompetenzbereiche der Grundausbildung. Wir beobachten aber, dass die Umsetzung der inneren Differenzierung auch erfahrene Lehrpersonen herausfordert. Deshalb ist es unser Anliegen, Daten zur Leistungsheterogenität und zur inneren Differenzierung zu erheben, um daraus Erkenntnisse für die Aus- und Weiterbildung von Lehrpersonen zu gewinnen.

Wie können die Schulen von Ihrer Forschung profitieren? Was bringt Ihre Forschung den Schulen?

Wir möchten Lehrkräfte dazu anregen, ihre Einstellung zu Leistungsheterogenität zu reflektieren, z. B.: Wo sehe ich sie als Bereicherung? Was fordert mich dadurch im Unterricht besonders? Zudem möchten wir Schulen ermutigen, über die innere Differenzierung und deren Umsetzung in der eigenen Schule nachzudenken. Wir wissen, dass positive Einstellungen zu Leistungsheterogenität eine wichtige Voraussetzung für einen gewinnbringenden Umgang damit darstellen, diese allein aber nicht ausreichen. Lehrpersonen brauchen entsprechende diagnostische und didaktische Kompetenzen sowie günstige Rahmenbedingungen (u. a. räumlich, zeitlich, Zusammenarbeit im Kollegium), um innere Differenzierung realisieren zu können.

Welches ist Ihr aktuelles Aha-Erlebnis im Zusammenhang mit Ihrer Forschung?

Dass sich angehende Lehrpersonen bereits gegen Schluss ihrer Ausbildung zutrauen, Schüler:innen in ihren Lernprozessen adaptiv zu begleiten und innere Differenzierung umzusetzen. Das freut uns und zeigt, dass die Ausbildung auf dem richtigen Weg ist.

Was müssen die Schulen unbedingt wissen im Zusammenhang mit Ihrem Forschungsschwerpunkt?

Es gibt nicht DIE Umsetzung der inneren Differenzierung. Das Forschungsprojekt liefert deshalb auch keine konkreten Umsetzungsvorschläge, sondern Erkenntnisse über notwendige Voraussetzungen und Rahmenbedingungen, welche es den (angehenden) Lehrpersonen ermöglichen, mit der Leistungsheterogenität in der Klasse umzugehen. Denn diese Voraussetzungen und Rahmenbedingungen sind zentral für die Qualität und damit auch für die Wirksamkeit des Unterrichts.



Informationen zum Forschungsprojekt

LiDEH:

<https://www.phbern.ch/forschung/projekte/leistungsheterogenitaet-und-innere-differenzierung-einstellungen-und-herausforderungen-angehender-lehrpersonen>

